

Des Kaisers Tisch (1598)

Kristine Tornquist nach Leo Perutz

Peter Zaruba von Zdar, utraquistischer Jusstudent in Prag
Georg Kapliř (Kaplirsch) von Sulavice, reicher Gutsbesitzer vom Land
Wirt
Geist von Johannes Zischka¹, dem Freiheitskämpfer

1

15min

Der Student Peter Zaruba und sein reicher Verwandter vom Land in Geschäften in der Stadt auf dem Weg durch Prag.

Kapliř: Hier in Prag ist alles voller Juden.

Juden hier, Juden drüben,

Juden herüben, überall Juden.

hier in Prag, da muss ein Christ

sogar am Weg zur heiligen Andacht

an Dutzend bärtigen Juden vorbei laufen.

Vielleicht ist dies eine Strafe Gottes für uns Christen.

Zaruba: Vielleicht hat sie uns Gott

zu unserer Erleuchtung vor Augen gesetzt.

Kapliř: Ach was.

Die Juden kommen nicht zu meiner Erleuchtung bis auf meinen Hof in Sulavice, sondern wegen meinem Schmalz und meinen Eiern.

Sie zahlen bar, die Juden, das ist wahr.

Sie zahlen gut, auch das ist wahr.

Aber mein Vater hat gesagt,

den Juden soll man nichts verkaufen.

Sollen die Juden mit den Juden Handel treiben

und die Christen mit den Christen.

Da fahr ich lieber einmal die Woche mit meinem Schmalz und meinen Eiern nach Prag und mach mit dem Obersthofmeister des römischen Kaisers meine Geschäfte als mit den Juden.

Zaruba: Von mir aus können die Juden Bärte so breit wie Zuber tragen,

so nur Böhmen seine Freiheit erhält.

Einen böhmischen König und die evangelische Freiheit.

Kapliř: Ach was. Freiheit hab ich bei mir zuhaus auf meinem Gut in Sulavice

bei meinem Schmalz und meinen Eiern.

Wenn nur die oben auf der Burg nicht so schlechte Zahler wären.

¹ Jan Žižka von Trocnov, nach Hus Tod Anführer der Hussiten, befahl den ersten Prager Fenstersturz und führte seinen Kampf gegen die Katholiken äusserst erfolgreich mittels neuer Kriegstechniken und alter Grausamkeit. Er starb erblindet während einer Schlacht an der Pest.

Nie gibt es genug Geld.

Zaruba: Ja, ganz Prag weiss, dass der Kaiser nur Schulden im Geldbeutel hat.

Kapliř: Wohin läuft das Geld aus der Kreissteuer,
wohin die Zollgefälle, die Landesktributionen,
die Kopfsteuer, die Akzisen, der Kammerzins,
die Umlagen, die Bierkreuzer, die Mautgebühren,
das läuft doch alles in die Schatzkammer hinein.
Und dann. Wohin läuft des Kaisers Geld.

Zaruba: Siehst du. Bei den Juden wärest du besser bedient.

Pause

Kapliř: Ach was. Ich werde mit dem Obersthofmeister
an des Kaisers Tisch speisen und gut verhandeln.
Magst du mich nicht begleiten.
Auch du wirst an des Kaisers Tisch geladen, wenn...

Er wird jäh unterbrochen. Zaruba ist erregt.

Zaruba: Ich an des Kaisers Tisch?
Mich fragst du,
ob ich an des Kaisers Tisch essen will.

Kapliř ist geschmeichelt, denn er hält die Zarubas Reaktion für Bewunderung. Er antwortet gönnerhaft.

Kapliř: Ja, auch du an des Kaisers Tisch.

Zaruba: Hör zu.
Kein Zaruba von Zdar hat je
von des Kaisers Tisch gegessen und wird das jemals tun.
Meinem Urahn, dem Lischek Zaruba von Zdar, ist geweissagt,
dass einst einer aus unserm Geschlecht, von den Zaruba von Zdar
die heilige böhmische Freiheit errichten wird.

(Der Geist des Hussiten Johannes Zischka erscheint vor Zarubas innerem Auge. Diese Passage kann aber auch beim Erscheinen des Zischka am Schluss vorangestellt sein)

Zischka: Einer aus deinem Geschlecht, Zaruba von Zdar,
der wird wie ein Löwe sein.
Der wird den Kampf zuende bringen
der wird die böhmische Freiheit wieder aufrichten.)

Zaruba: Doch nie, niemals darf einer von den Zaruba von Zdar
von des Kaisers Tisch essen,
sonst ist alles verspielt
Nein, geh du nur allein.
Ich esse nicht von des Kaisers Tisch, ich nicht.
Das schulde ich der heiligen böhmischen Freiheit.

Kapliř: Halt es damit, wie du willst.
Ich hab ja nicht die böhmische Freiheit zu retten,
nur meinen Bauch.

Wo man mir aufspielt, da tanz ich,
und wo man mir aufträgt, da greif ich zu.

Die beiden Verwandten verabschieden sich, Georg Kapliř macht sich schnell auf den Weg zur Burg...

2

20 min

... und Peter Zaruba auf die Suche nach einer Gastwirtschaft, in der er billig zu Mittag essen kann.

Zaruba: Jeden Tag böhmische Dalken. Das hab ich auch schon satt.

Wirt: Der Herr. Vier Hauptgerichte und acht kleine Schüsseln.
Dazu noch ein letztes Gericht als Überraschung.
Und das alles um drei böhmische Groschen.

Zaruba: Zwölf Gänge um nur drei Groschen!
Drei Groschen, das kostet mich ja nicht den Kopf.

Wirt: Setzt Euch da. Es dauert aber noch ein wenig.

Peter Zaruba setzt sich. Nicht allzu weit von ihm entfernt bekommt inzwischen Georg Kapliř vom Tafeldiener auf der Burg an des Kaisers Tisch bereits den ersten Gang serviert, irgendetwas scheint ihm jedoch den Appetit verschlagen zu haben...

Zaruba: Dauerts noch lang.

Wirt: Nicht mehr lang.

Zeit verstreicht.

Man sieht wie Töpfe von des Kaisers zum Wirten gebracht werden.

Wirt: Es ist soweit.
Der Herr lasse es sich wohl bekommen.
Eine feine potage chasseur.

Zaruba: Herrlich.

Zaruba genießt.

Kapliř wird eben der nächste Gang serviert

Wirt: Zweierlei Eierkuchen,
einer nach Bauernart, einer mit Schnittlauch und Kerbelkraut.

Zaruba: Wunderbar!

Wirt: Der Herr. Karpfenmilch mit Trüffeln.
Ein Chaudfroid aus gehacktem Hühnerfleisch.

Zaruba: Gut!

Wirt: Gespickter und gefüllter Hecht. Wohl bekomms, bitte sehr.

Zaruba: Ja!

Wirt: Nierenschnitten am Spiess gebraten.
Spargel in Fleischbrühensauce.

Zaruba: Ah!

Wirt: Kalbszünglein und gefüllter Schweinsfuss.
Und junge Zuckererbsen.

Zaruba: Ach.

Wirt: Fasanenmischgericht, der Herr.

Zaruba: Owe.
Wirt: Und zuletzt die Überraschung.
Wachteln auf geröstetem und mit Ochsenmark bestrichenen Brotschnitten.

Zaruba: hm.

Zaruba ist bereits völlig benommen...

Wirt: Aufgewacht mein Herr, nun kommt die Nachspeise.
Marzipankügelchen mit Zuckerguss,
welsche Trauben und scharfen ungarischen Büffelkäse.

Zaruba: Ja. Ja, ah. Au. Oh.

Folgendes optionale Duett / Terzett ist in verschiedenen Stimmungslagen zu denken: Zaruba denkt an seinen billigen Genuss, Kapliř an den Ärger über des Kaisers Zahlungsmoral, der Wirt an sein Geschäft.

Es ist aber auch an Stelle des sehr ähnlichen Textes zu verwenden, bevor die beiden Verwandten entdecken, dass sie dasselbe gegessen haben.

Zaruba/ Kapliř: Fasanenmischgericht, Zuckererbsen, Karpfenmilch,
gefüllter Hecht, Chaudfroid, Kerbelkraut,
Trüffeln, Fleischbrühensauce, Nierenschnitten,
Kalbszünglein, Ochsenmark, Büffelkäse,
Trauben, potage, chasseur, Zuckerguss.
Ja. Ja, ah. Au. Oh.

Wirt: Um drei Groschen.

3

10min

Georg Kapliř kommt am Gastgarten vorbei, entdeckt Peter Zaruba.

Kapliř: Da bist du!
Gut, dass du hier auf mich gewartet hast.
Ich hab so einen Ärger mit denen da oben gehabt,
nicht eine Unze mehr hätt ich davon ertragen können.
Sie sagten, sie können mir nichts bezahlen
für mein Schmalz und meine Eier.
Ich sollte Geduld haben
und nächste Woche wiederkommen.

Zaruba antwortet schläfrig und desinteressiert.

Zaruba: Mit deinem Schmalz und deinen Eiern?

Kapliř: Ja.
Aber ich habe ihnen gesagt:
kein Geld, kein Schmalz.
Da haben sie mir eine Anweisung für zwanzig Gulden gegeben.
Beim Meisljuden einzuheben.

Zaruba: So?

Kapliř: Ja. Beim Meisljuden soll ich mein Geld holen,
das ich im Geschäft mit einem Christen gemacht hab.

Ich, der Georg Kapliř von Sulavice,
soll zum Juden in die Judengasse
und soll mit einem Juden mein Geschäft beenden
das ich mit dem römischen Kaiser begonnen hab
in gutem Glauben mit gutem Gewissen.
Ich, der Georg Kapliř von Sulavice.
Ist das zu glauben.
Vor lauter Ärger ist mir der rechte Appetit vergangen.
Dabei gab es eine feine potage chasseur,
zweierlei Eierkuchen, Karpfenmilch mit Trüffeln...

Zaruba erinnert sich schwelgerisch der Köstlichkeiten

Zaruba: ...Chaufroid aus gehacktem Hühnerfleisch,
Gespickter und gefüllter Hecht...

Nierenschnitten am Spiess gebraten,

Kapliř: ... Spargel in Fleischbrühensauce,
Kalbszünglein und gefüllter Schweinsfuss
und junge Zuckererbsen....

Zaruba/ Kapliř: ...Fasanenmischgericht,
Wachteln mit Ochsenmark bestrichen,
Marzipankügelchen mit Zuckerguss...

Zaruba staunt.

Kapliř: ...welsche Trauben?

Zaruba: ...und ungarischer Büffelkäse?
Du auch?

Kapliř: Du auch?

Zaruba: Wie geht das zu. Wirt.

Kapliř: Wirt, wie geht das zu, dass du deinen Gästen die gleichen Gerichte vorsetzt
wie da oben auf der Burg.

Der Wirt ist beleidigt.

Wirt: Wie sonst soll ich zwölf solche Portionen servieren um drei Groschen.
Es wird viel gesotten und gebraten in der kaiserlichen Küche,
aber verzehrt wird dort oben gar nicht viel.
Die Tafelwächter verkaufen den Wirten der Umgebung,
was übrig bleibt von des Kaisers Tisch.

4

5min

Am Ende der Tafel erscheint Zaruba die alte Familienprophezeiung in Gestalt des wilden Feldenherrn Zischka

Zischka: Aber niemals darf einer von den Zaruba von Zdar
von des Kaisers Tisch essen. Niemals,
sonst ists verspielt, Blut und Jammer
kommen über das Böhmerland

und den Kopf wird es ihn kosten.

Peter Zaruba wird bleich, die satte Müdigkeit ist ihm vergangen.

Zaruba: Des Kaisers Tisch.

Ich hab von des Kaisers Tisch gegessen.

Was wird aus dir, evangelische Freiheit.

Mein goldenes Böhmerland, was wird aus dir.

Aus ist es mit Böhmens Freiheit.

Zischka: Aus ist es mit Böhmens Freiheit.

Zaruba: Aus ist es mit Böhmens Freiheit.

(Kaplíř:
Er hat von des Kaisers Tisch gegessen
und ich beim Juden Geschäfte gemacht.
In Prag spielt das Leben eine böse Komödie.
Da fahr ich lieber heim nach Sulavice,
zu meinem Schmalz und meinen Eiern.)